



Fonds Soziales Wien

» In der Schule habe ich vieles gelernt, das meiste aber erst später begriffen.

„Intelligenter Widerstand ist möglich!“

PETER HACKER, langjähriger Geschäftsführer des Fonds Soziales Wien, wünscht sich einen Abschluss der Verwaltungsreform und glaubt nicht an den alten Mann mit dem weißen Bart.

Interview Stefan Grampelhuber

STECKBRIEF

Peter Hacker

geboren 1963 in Wien

1982

Eintritt in den Dienst der Stadt Wien

1985 – 1992

Mitarbeiter im Team des Bürgermeisters Helmut Zilk mit den Tätigkeitsschwerpunkten Bürgeranliegen, Jugend und Soziales

1992 – 2003

Drogenkoordinator der Stadt Wien

Seit 2001

Geschäftsführer des neugegründeten Fonds Soziales Wien (FSW)

Peter Hacker ist verheiratet und hat 1 + 1 Kinder im „klassischen Patchwork“.

Auf welches Ereignis freuen Sie sich gerade?

Beruflich auf bessere wirtschaftliche Zeiten und den Abschluss der Verwaltungsreform...

An welches Erlebnis in Ihrer Kindheit erinnern Sie sich noch heute?

An viele – wahrscheinlich zum Glück meiner Kinder und zum Leidwesen aller, die bei jeder Gelegenheit jammern, dass früher alles besser war.

Würden Sie sagen, dass Sie in der Schule etwas für das Leben gelernt haben?

Was für eine Frage! Intelligenter Widerstand ist möglich! Im Ernst, ich habe vieles gelernt, das meiste aber erst später begriffen.

Was empfinden Sie als den größten Luxus in Ihrem Leben?

Wenn es einmal möglich ist: lange schlafen und bis am Nachmittag frühstücken.

Wovon können Sie nicht genug bekommen?

Gute Ideen.

Haben Sie an Ihrer Karriere gezielt gearbeitet oder hat die Liebe zu Ihrer Arbeit zu Ihrer Karriere geführt?

Weder noch. Die Liebe zu den Menschen.

Was ist der größte Irrtum der meisten Österreicher?

Dass es den Österreichern zu Kaiserin Sissis Zeiten so gut ging, wie in den herzigen Filmen.

Besitzt der Mensch einen freien Willen?

Der Beweis für den freien Willen ist die Reaktion der Menschen auf Despotismus. Von der Antike bis heute gab es keine Diktatur, die nicht auf Widerstand gestoßen ist.

Glauben Sie an einen Gott? Wenn ja: Was führen Sie als Beweis an?

Gäbe es einen Beweis, müssten die Menschen nicht glauben. Ich glaube jedenfalls nicht an den alten Mann mit dem weißen Bart.

Welche persönliche Veränderung haben Sie sich schon lange vorgenommen?

Mehr Zeit für meine Gesundheit zu investieren. Dafür bestrafe ich mich täglich mit einem nicht genutzten Fitness-Center-Abo.

Welches Buch liegt derzeit auf ihrem Nachtkästchen?

Mein iPad. Darauf lese ich „Auf eine Zigarette mit Helmut Schmidt“.

Morgenmuffel oder Frühaufsteher?

Bekennender Morgenmuffel.

Vollbad oder Dusche?

Dusche, aber nicht zu warm!

Camping-Urlaub oder 5-Sterne-Hotel?

Beides kann ich mir nicht leisten; ersteres wegen meines Kreuz, letzteres wegen des Geldes.